

Inhalt

I. Einführung	11
1. Zur Fragestellung	11
2. Zum Gegenstand der Untersuchung: „Experimentelle“, „konkrete“ und „visuelle“ Poesie, „Lautdichtung“ und „experimentelles Hörspiel“	26
3. Korpus: Präsentation der Autorenauswahl	30
4. Stand der Forschung	39
5. Aufbau der Arbeit	54
 II. Experimentelle Poesie: ein Politikum im Kontext der 1950er–1970er Jahre	 59
1. Experimentelle Poesie zwischen Tradition und Engagement	59
1.1 Ästhetische Positionen der Literaturszene der 1950er–1960er Jahre	62
1.1.1 Deutschland	62
1.1.2 Österreich	67
1.1.3 Schweiz	69
1.2 Experimentelle Poesie	70
1.2.1 Das Vorbild der Avantgarden	70
1.2.2 Konkrete Poesie	75
1.2.3 Visuelle Poesie	79
1.2.4 Experimentelles Hörspiel	80
1.3 Die Polarisierung der Literatur in den 1960er Jahren zwischen „Engagement“ und „Experiment“	83
1.3.1 Vom „Nonkonformismus“ zum „Engagement“	83
1.3.2 Positionen der experimentellen Autoren zum „Engagement“	90
2. Experimentelle Poesie als „Avantgarde“: eine von außen kommende politische Abgrenzung	107
2.1 Selbstverständnis der Autoren in Programmerklärungen und Manifesten	107

Inhalt

2.2	Rezeption der experimentellen Poesie: „Die Aporien der Avantgarde“ oder das „Experiment“ als Politikum	114
2.2.1	Eine soziale Abgrenzung	114
2.2.2	Eine politische Abgrenzung	117
2.3	Das Netzwerk der experimentellen Autoren	131
2.3.1	Publikationsorgane und Vermittlerfiguren	132
2.3.2	Orte	139
III.	Sprachkritik als Gesellschafts- und Kulturkritik	147
1.	Sprachtheoretische Grundlagen der experimentellen Poesie	147
1.1	Sprache und Wirklichkeit	149
1.2	Sprachtheoretische Grundlagen einer Gesellschafts- und Kulturkritik	158
2.	Sprachkritik als Diskurs- und Ideologiekritik	164
2.1	Selbstreferentialität der Sprache statt Mimesis	166
2.1.1	Neuer Textbegriff: Wort statt Satz	166
2.1.2	Form als Inhalt	170
2.2	Ästhetik der Präsentation und Dekonstruktion von Diskursen und Ideologien	176
2.2.1	„Präsentation“ der Eigendynamik von Sprache als poetisches Prinzip	176
2.2.2	Das „Querstellen“ als Dekonstruktion des Logoentrismus	180
2.2.3	Zeit- und Raumauffassung der experimentellen Autoren	190
2.2.4	Dekonstruktion als Diskurs- und Ideologiekritik bei Helmut Heißenbüttel	193
3.	Ein soziales Ich	202
3.1	Krise des Subjekts?	202
3.1.1	Zufall statt Einfall. Der Autor als Produzent?	207
3.1.2	Aperspektive und Subjektivität	219
3.2	Ich und Kollektivum	226
3.2.1	Sprachliche Autobiographie und Subjektkonstitution	228
3.2.2	Privates und kollektives Bewusstsein	236

Inhalt

4.	Poetische Geschichtsreflexion in experimentellen Texten	246
4.1	Geschichtliches als Zitatcollagen und Sprachfloskeln bei Helmut Heißenbüttel	248
4.2	Geschichtliche Ereignisse und Figuren als Thema bei Ernst Jandl	261
4.3	Geschichtliches als visuelles Paradox in Bremers Figurengedichten	267
 IV. Experimentelle Poesie und Hörspiel in der technisierten Welt		 271
1.	Poesie als Gestaltung der Umwelt – Gomringers Positivismus	274
1.1	Gestaltung als Grundlage von Gomringers Auffassung der gesellschaftlichen Funktion von Poesie	274
1.2	„Funktionalität“ der konkreten Poesie als Brücke zwischen Gebrauchssprache und Naturwissenschaften	278
1.3	Von den Konstellationen zum <i>Stundenbuch</i> : Poesie zwischen kommunikativer Effizienz und „Sensibilisierung“	284
2.	Benses „technologische“ Ästhetik in einer technisierten Welt	297
2.1	Der Mensch in der technisierten Welt	297
2.1.1	Philosophie als Begleiter der Technik	300
2.1.2	Ästhetik in der technisierten Welt	305
2.2	Informationstheoretische Textästhetik und experimentelle Poesie	309
2.2.1	Die „Programmierung des Schönen“	309
2.2.2	Das „Experiment“ als „Engagement“ für den technischen Fortschritt	316
2.3	Poesie zwischen Mensch und Maschine	320
2.3.1	<i>Bestandteile des Vorüber</i> (1961)	320
2.3.2	<i>Die präzisen Vergnügen</i> (1964)	325
2.3.3	Bense und die Werbung	332
3.	Poesie, Medien und Technik: von der technischen Innovation zur poetischen Subversion	335
3.1	Franz Mons visuelle Poesie als medienreflektorische Poesie	336
3.1.1	Mons Verfremdungspoetik als „Anpassung und Protest“	336

Inhalt

3.1.2	Intermedialität als medienreflektorische Verfremdungsästhetik in Franz Mons visueller Poesie	338
3.1.3	Medienkritische Aspekte	350
3.2	Heißenbüttels experimentelles Hörspiel als medienkritische Ästhetik	358
	<i>Exkurs: das Neue Hörspiel</i>	358
3.2.1	Heißenbüttels Hörspieltheorie im Dialog mit den Medientheorien McLuhans, Adornos, Enzensbergers und Benjamins	361
3.2.2	Heißenbüttels Auffassung des Hörspiels	366
3.2.3	<i>Was sollen wir überhaupt senden?</i> Ein medienkritisches Hörspiel von Helmut Heißenbüttel	368
V.	Experimentelle Poesie als politisches Modell	381
1.	Konkrete und visuelle Poesie im Zeitalter der Globalisierung	381
1.1	Internationalität als Programm	386
1.1.1	Konkrete Poesie als internationale Bewegung	386
1.1.2	Konkrete und visuelle Poesie: die Sprache einer globalisierten Welt?	393
1.1.2.1	Die Internationalität der „verbivocovisuellen“ Poesie	393
1.1.2.2	Jandls Poesie der Mischsprachen	396
1.2	Konkrete und visuelle Poesie und Nationalsprachen	402
1.2.1	Poesie der Mehrsprachigkeit	402
1.2.2	Globalisierung als sprachliche Nivellierung?	409
2.	Rezeptionsästhetik der experimentellen Poesie als politisches Modell	412
2.1	Aktive Rezeption als partizipatives Modell	413
2.1.1	Rezeption als Hören Lernen und Sehen Lernen	413
2.1.2	Der Rezipient als Mitspieler: ein interaktiver und intersubjektiver Prozess	424
2.2	Der Rezipient als Produzent, ein demokratisches Modell? Experimentelle Poesie im Kontext von Aktionismus, Performancekunst und Conceptart	435
2.2.1	Der Einfluss des Aktionismus und der Performancekunst auf die experimentelle Poetik	435

Inhalt

2.2.2 Text als Performance oder der Rezipient als Ko-Produzent	450
<i>Exkurs: Rezipient und Produzent als Akteure der Performance – Wiener Aktionen und Jandls Performancekunst</i>	452
VI. Schluss	469
Literaturverzeichnis	485
Abbildungsverzeichnis	533
Danksagung	541
Abbildungsteil	543